

Erscheint täglich außer Sonntagen.  
Zugleich Abendausgabe des „Vorwärts“. Bezugspreis  
beide Ausgaben 85 Pf. pro Woche, 3,60 M. pro Monat.  
Redaktion und Expedition: Berlin SW 68, Lindenstr. 3

Spätausgabe des „Vorwärts“

Anzeigenpreis: Die einspaltige Nonpareillezeile  
80 Pf., Reklamezeile 5 M. Ermäßigungen nach Tarif.  
Postfach 470: Vorwärts-Verlag G. m. b. H.,  
Berlin Nr. 37 536. Fernsprecher: Dönhofs 292 bis 297

## Der Kampf um Reparationen.

### London durch Frankreich „schmerzlich überrascht“.

London, 19. März.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Sogar amtliche Kreise in London verbergen nicht ihre schmerzliche Ueberraschung über die Natur der Vorschläge oder vielmehr Forderungen, die die französischen Delegierten im Sachverständigenausschuß vorgelegt haben. Diese Forderungen kommen auf folgendes hinaus:

1. Eine Milliarde Mark der abgeänderten deutschen Annuität soll für die Dauer von 37 Jahren ausschließlich zur Entschädigung für die zerstörten Gebiete Frankreichs, Belgiens und Serbiens bestimmt werden. Die Franzosen sind der Meinung, daß Italiens Ansprüche in dieser Beziehung nur nominell sein können.

2. Dieser Teil der Annuität, an dem das britische Reich keinen Anteil haben soll, würde Zahlungspriorität, d. h. Transferpriorität gegenüber dem anderen Teile genießen. Dieser andere Teil soll für den Dienst der alliierten Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten dienen. Auf diesen Teil würde sich die britische Beteiligung beschränken.

3. Bezüglich seiner Schuld an Amerika würde Großbritannien aufgefordert werden, auf die Zahlung der Annuitäten zu verzichten, die es an Washington geleistet hat, bevor es anfing, die ihm von Frankreich, Italien usw. geschuldeten Gelder einzuziehen. Dies würde einen Verlust von rund 190 Millionen Pfund Sterling bedeuten.

4. Vom britischen Geldmarkt würde Beteiligung an der Kommerzialisierung erwartet werden; aber die Ergebnisse dieser Anleihe würden nahezu ausschließlich Frankreich zugute kommen. In Belgien, Serbien und eventuell Italien würden verhältnismäßig unbedeutende Beträge erhalten und Großbritannien gar nichts.

Der Korrespondent erinnert daran, daß Frankreich und Belgien schon wiederholt versucht hätten, die britische Zustimmung zur Priorität der Zahlungen für die zerstörten Gebiete zu erhalten. Hier britische Regierungen hätten dies abgelehnt. Es bleibe abzuwarten, ob sich die französische Forderung bestätigen werde, daß die amerikanischen Delegierten bereit seien, die französischen Forderungen zu unterstützen.

### Das Los der nationalen Minderheiten. Besprechung im Auswärtigen Ausschuss.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages billigte heute nach kurzer Aussprache, an der sich u. a. die Abgeordnete Crispian (Sog.), Höpflich (Dnot.) und Stöcker (Komm.) beteiligten, den Beitritt Deutschlands zum Genfer Protokoll über das Verbot von Gasen und bakteriologischen Mitteln im Kriege. Dann trat der Ausschuss in eine Besprechung der Minderheitenfrage ein. Staatssekretär v. Schubert berichtete über die Genfer Verhandlungen.

### Anschluß an Preußen abgelehnt. Braunschweig will Braunschweig bleiben.

Braunschweig, 19. März.

In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Braunschweigischen Landtages wurde die Frage der Verwaltungsreform und der Erhaltung der Selbstständigkeit des Freistaates Braunschweig im Anschluß an die bekannten Anträge der Deutschnationalen und der Demokraten behandelt. Der Antrag der Deutschnationalen, sofort in Anschlußverhandlungen mit Preußen einzutreten, wurde, wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ berichtet, von der Linken abgelehnt. Dem gleichen Schicksal verfiel der andere Antrag, Braunschweig solle Reichsland werden. Dagegen wurde vom Ausschuss der Antrag der Deutschen Volkspartei einstimmig angenommen, das Staatsministerium zu beauftragen, die im Reich seit Jahresfrist angebahnten Bestrebungen auf eine Neuregelung des staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Reich und Ländern mit allen Mitteln nachdrücklich zu fördern.

## Die Pest in Südafrika.

### Beforgnisse und Absperrmaßnahmen.

London, 19. März.

Wie aus Kapstadt gemeldet wird, ist in der Gegend von Varkh an der Grenze zwischen dem Orange-Freistaat und Transvaal unter den Eingeborenen die Bubone-Pest aufgetreten.

Das bedeutet, daß das ganze Gebiet von Südrandvaal durch die Krankheit bedroht ist. In Johannesburg wurden besondere Maßnahmen gegen die Krankheit ergriffen. Es soll ein Gebiet von zehn Meilen Länge und acht Meilen Breite als Quarantänegebiet zum Schutz gegen die Krankheit eingerichtet werden.

Szenen abspielten. Etwa 2000 Personen mußten ihre Heimstätten verlassen. Den Höchststand erreichte die Donau am Montag um 9 Uhr früh mit 5,85 Meter über dem normalen Stand. Flugzeuge führten über dem überschwemmten Gebiet Erkundungsfüge aus. Mit Ungarn wurde eine Einigung erzielt, daß die Flugzeuge auf der ungarischen Seite 5 Kilometer landeinwärts fliegen dürfen, um auch für diese Donauufer Hilfe leisten zu können.

### Ermordung eines Großgrundbesizers. Graf zu Stolberg einer Bluttat zum Opfer gefallen.

Clegnih, 19. März.

Die Landestriminalpolizeistelle in Clegnih teilt mit: In Jannowik (Kreis Schönau) ist der 56jährige frühere Fideikommissar Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode heute vormittag in seinem Schloß ermordet aufgefunden worden. Raubmord liegt anscheinend nicht vor. Die Mordkommission aus Clegnih hat sich an den Tatort begeben. Weitere Nachrichten fehlen noch.

### 2000 Menschen heimatlos.

#### Vom Donau-Hochwasser aus ihren Wohngebieten vertrieben.

Bregburg, 19. März.

Die Eisblöcke und Eisseln auf der Donau, die sich am Sonnabend losgelöst hatten, stauten sich zu einer gefährlichen Eisbarre und drängten das Wasser auf die rechtsseitige Donau. Noch in der Nacht wurde mit Hilfe des Militärs und der Polizei mit Räumung des bedrohten Gebiets begonnen. Scheinwerfer erleuchteten die ganze Nacht über das überschwemmte Gebiet. Am Sonntag wurde die Räumung fortgesetzt, wobei sich dramatische

### Gasexplosion im Städtischen Gaswerk. Zwei Arbeiter schwer verletzt.

In der Köpenicker Straße in Mahlsdorf ereignete sich heute vormittag eine folgenschwere Gasexplosion, bei der zwei Arbeiter verletzt wurden.

Auf dem Gelände der Städtischen Gaswerke befindet sich ein einstöckiges etwa 6 Meter langes und ebenso breites Gebäude, in dem ein Gasregler untergebracht ist. Dieser Gasregler dient dazu, den Gasdruck an den verschiedenen Tageszeiten zu regulieren. Früher erfolgte die Regulierung durch einen Gasometer; der jedoch vor einiger Zeit abgerissen und durch den „Gasregler“ ersetzt wurde. Heute früh 10 Uhr waren zwei Arbeiter, der 27jährige Erich Bahnmann aus Köpenick, Hohenzollernplatz 6, und der 26jährige Kurt Feldner aus der Uckermarkter Straße in Mahlsdorf, im Gasreglerhaus mit Reinigungsarbeiten beschäftigt. Plötzlich erfolgte eine starke Explosion. Eine große Stichflamme durchstieß den Raum und setzte das Dach in Brand. Durch den Luftdruck wurden die Fenster zertrümmert und beide Arbeiter, die im Gesicht und an den Händen schwere Verletzungen erlitten hatten, zu Boden geschleudert. Es gelang den Verletzten jedoch, noch rechtzeitig das brennende Gebäude zu verlassen. Sie mußten durch die Feuerwehr ins Köpenicker Kreiskrankenhaus gebracht werden. Der brennende Dachstuhl, aus dem fortwährend meterhohe Flammen herausschlugen, konnte nach kurzer Zeit abgelöscht werden.

Inzwischen waren die Gaswerke benachrichtigt worden, die durch Absperrungen der Hauptzuführungsleitungen den Regler außer



## Der neue Präsident

Soeben sind die ersten Bilder von dem Amtsantritt des neuen amerikanischen Präsidenten Hoover eingetroffen. Unser Bild zeigt die Menschenmenge, die der Verurteilung Hoovers vor dem Regierungsgebäude in Washington beirahnte.

### Tragödie eines Musiklehrers Die Aufständischen fliehen

Berichte 2. Seite













